

Impulsgruppen am Vormittag

1 Motivation durch ein gutes Lernklima.

Lehren und Lernen in Resonanzbeziehungen

Lehren und Lernen in Resonanzbeziehungen will durch Momente gelingender Beziehung für einen „Klimaschutz im Klassenzimmer“ sorgen, um Kooperation und Motivation im Unterricht zu fördern. Die Resonanzpädagogik will Wege zeigen, wie das Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützt wird und eine gemeinsame Verantwortung für den Unterricht entwickelt wird. Es werden Beispiele aus der Unterrichtspraxis vorgestellt und erprobt.

2 Wer ist schon perfekt? – Herausforderungen

inklusive Lernens in Schule u. Gemeindegemeinschaft

Spätestens mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist der Begriff „Inklusion“ in der Öffentlichkeit präsent. Die Frage nach gleichberechtigter Teilhabe stellt eine Gesellschaft immer wieder vor Herausforderungen. Es gibt mittlerweile aber auch zahlreiche Beispiele gelingender Inklusion. In diesem Workshop wollen wir praktische Erfahrungen austauschen und über Möglichkeiten inklusiven Lernens nachdenken.

3 Haut, Naht und Faden –

Verletzlichkeit in der Kunst

Haut ist empfindlich und sensibel. In der Zerstörung der Haut schlummert der Tod, in ihrer Erneuerung Leben und Hoffnung. Künstlerinnen und Künstler wie Berline de Bruyckere, Teresa Margolles oder John Isaacs haben sich in ihren Bild- und Körperinszenierungen mit diesen Erfahrungen auseinandergesetzt. Ihre oftmals „unter die Haut“ gehenden Werke thematisieren die Einmaligkeit des Lebens, aber auch den Schrecken von Gewalt und Zerstörung. Beidem werden wir in diesem Workshop begegnen.

4 Verletzlich bleiben für die Welt oder: Was heißt „Bildung für alle“?

Die 2015 beschlossenen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen skizzieren eine weltweite Agenda, um Armut und Hunger zu reduzieren, Gesundheit zu verbessern, Gleichberechtigung zu ermöglichen und den Planeten zu schützen. Gleichzeitig werden wir in Mitteleuropa täglich mit Bildern aus dem globalen Süden konfrontiert. In diesem Workshop wird der Frage nachgegangen, was in diesem Zusammenhang ‚Bildung für alle‘ und ‚lebenslanges Lernen‘ bedeutet und warum es lohnt, eigene Bilder zu thematisieren.

5 „Verletzlich leiten – geht das?“

Zur Führung von Mitarbeitenden oder Menschen in Gruppen, bedarf es neben Entscheidungs- und Managementfähigkeiten auch unserer Empathie und damit unserer Gefühle und Sensibilität. Gefühle und Sensibilität wirken aber nicht nur nach außen, sondern sie wirken auch auf uns zurück. Und damit berühren sie unsere eigene Verletzlichkeit, mit der wir als Leitende einen guten Umgang finden müssen. Hierfür gibt dieser Workshop Impulse.

Impulsgruppen am Nachmittag

1 „Unbesiegbar. Leicht verwundbar“ – Von der Verletzbarkeit junger Menschen

Wir sind verletzlich. Wir schützen uns. Junge Menschen sind in ihrer Lebensphase besonders verletzlich – man sagt, es seien die „verletzlichen Jahre“. Deshalb entwickeln junge Menschen ihre eigenen Strategien, um sich zu schützen und nicht besiegt zu werden. Die Religion spielt dabei eine Rolle, denn Religion kann lebensgeschichtliche Verwundungen produzieren – sie kann aber auch heilsam sein.

Zu den obengenannten Themen gibt der Workshop inhaltliche Impulse. Wesentlich sind dabei auch die eigenen Erfahrungen der Workshopteilnehmenden mit jungen Menschen und mit ihren Verletzlichkeiten.

2 Verletzlichkeit in Arbeitsbeziehungen

Hat das Thema Verletzlichkeit etwas am Arbeitsplatz zu suchen? Liefere ich mich nicht schutzlos aus, wenn ich hier meine Verletzlichkeit zum Ausdruck bringe? Andererseits: Gerade in unseren Arbeitsbeziehungen ist es so dringend notwendig, dass mehr Menschlichkeit einzieht. Am Beispiel der eigenen Gratwanderung der Referentin im Arbeitsfeld Schule sollen diese scheinbar widersprüchlichen Spuren aufgenommen werden. Der Blick richtet sich auf Möglichkeiten der Selbstfürsorge und auf Unterstützungsmöglichkeiten im Kollegium. Leitend sind dabei die individuellen und systemischen Voraussetzungen, die es braucht, um mit der eigenen Verletzlichkeit im Gepäck letztlich zu mehr Öffnung und zu Ganzheit gelangen.

3 „Ich lasse dich nicht los bis du mich segnest“ – Wenn Gott verletzt und heilt...

In diesem Workshop werden biblische Personen und ihre Strategien im Umgang mit Verletzlichkeit vorgestellt. Anhand zweier ausgewählter Texte wird dabei die Frage der Verletzlichkeit in Beziehung zu Gott thematisiert und mit verschiedenen Methoden eine eigene Haltung zu diesem Thema erarbeitet.

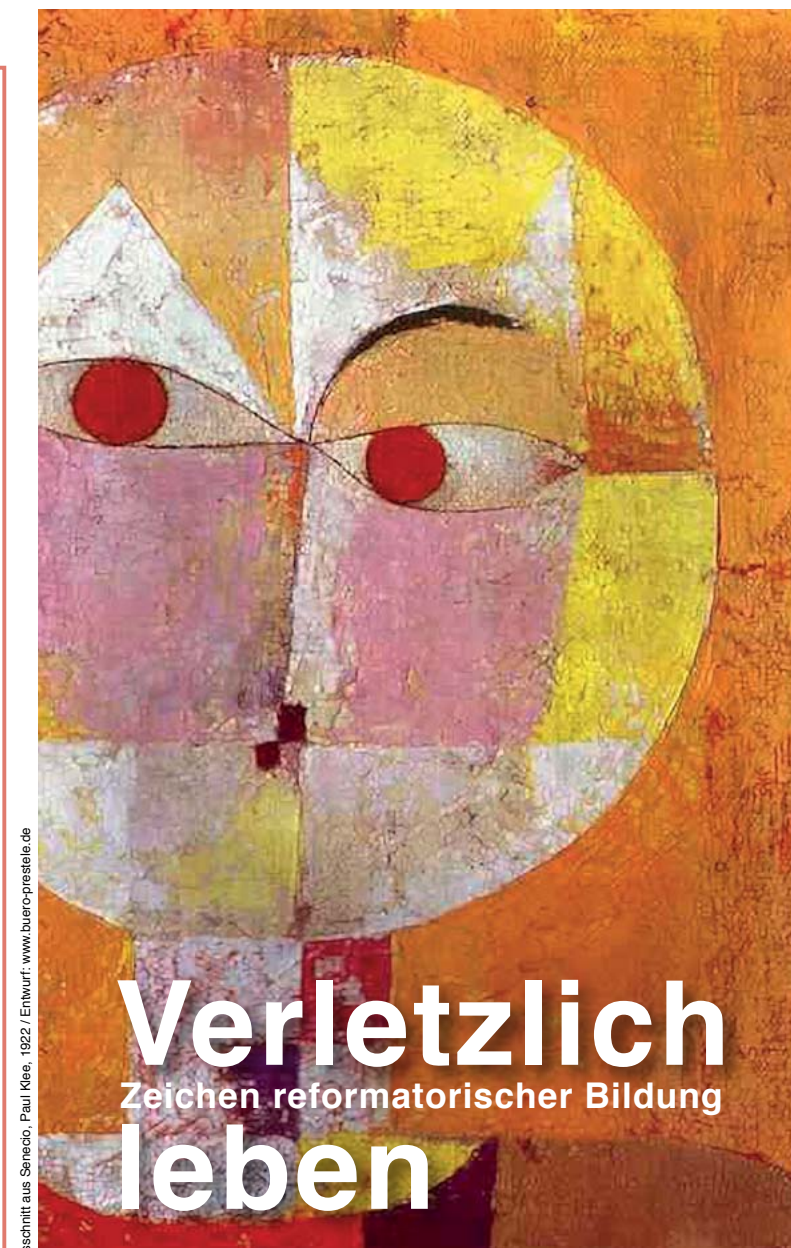
4 Resilienz – Was mich stark macht

Resiliente Menschen sind psychisch widerstandsfähig und belastbar. Resilienz hilft uns, im Alltag Kraftquellen und Ressourcen zu entdecken und zu entwickeln. Sie ist jedoch kein weiteres Programm zur Selbstoptimierung. Um berufliche und private Herausforderungen zu meistern und an ihnen zu wachsen, brauchen wir Selbstfürsorge und Verbundenheit. Anhand von inhaltlichen Impulsen, Übungen und Gesprächen werden wir uns dem Konzept Resilienz praxisorientiert annähern.

5 Irren ist menschlich – Vom Umgang mit psychischen Erkrankungen

Am Beispiel eines Menschen mit Erfahrungen aus dem psychiatrischen klinischen Bereich werden unterschiedliche psychische Erkrankungen in ihrer Dynamik und Wirkung dargestellt.

In verschiedenen Arbeitsschritten werden eigene Erfahrungen und das Erleben von leidenden Menschen sichtbar. Es wird Raum für seelsorgerliche Antworten gegeben, es soll ermöglicht werden, für Eigenes und Fremdes im Umgang mit solchen Erkrankungen zu sensibilisieren und zu verstehen, was verletzte Seelen bewegt.



Titelmotiv: Ausschnitt aus Seneoio, Paul Klee, 1922 / Einwurf: www.bueror-presse.de

Verletzlich

Zeichen reformatorischer Bildung

leben

EEB Forum Mi. 7. Juni 2017

Verletzlich leben Zeichen reformatorischer Bildung

„Unser Zeitgeist setzt auf die ständige Optimierung der menschlichen Stärken.“ (Susanne Krahe)

Was bedeutet es heute, sich verletzlich zu zeigen?

Wie geht man mit Verletzlichkeit im beruflichen und privaten Handeln um?

Wie sieht ein reformatorisches Bildungsverständnis aus und wie sehen Bildungsprozesse aus, wenn sie die Verletzlichkeit des Menschen an Leib und Seele berücksichtigen?

Das EEB Forum 2017 „Verletzlich leben. Zeichen reformatorischer Bildung“ wird diesen Fragen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven nachgehen.

Wolfgang Endres wird auf die besondere Fehlerkultur der Resonanzpädagogik eingehen, in der Fehler und Scheitern nicht per se etwas Schlechtes sind. „Wenn alle das Gleiche meinen und sagen, entsteht keine Resonanz, sondern nur ein Echo.“ (Wolfgang Endres)

Die Theologin und Schriftstellerin Susanne Krahe zeigt, dass Endlichkeit und Verletzlichkeit theologisch bejaht werden. Die Bibel kennt „angeschlagene Heldinnen und Helden“. Der Vortrag fragt, wann und wie Verwundungen zur Gotteserfahrung werden können.

Wir freuen uns auf Sie!

Melanie Beiner
Kai-Christian Küttemeyer
Isabell Schulz-Grave

Program m

9.15 **Ankommen, Stehkafee**

9.45 **Begrüßung**

Grußworte

Ministerin Frauke Heiligenstadt (KM Nds.)

Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić (MWK Nds.)

Oberkirchenrätin Dr. Birgit Sandler-Koschel (EKD)

Präses Hilke Klüver (Ev.-reformierte Kirche)

10.15 **Interaktiver Vortrag**

Resonanzpädagogik pflegt eine besondere Fehlerkultur

Wolfgang Endres, Referent für Lehrerfortbildung, St. Blasien

11.30 **Impulsgruppen**

1 Motivation durch ein gutes Lernklima. Lehren und lernen in Resonanzbeziehungen
Wolfgang Endres

2 Wer ist schon perfekt? Herausforderungen inklusiven Lernens in Schule u. Gemeindearbeit
Bettina Groh, ehem. Schulleiterin der Mira Lobe Schule, Hannover

3 Haut, Naht und Faden. Verletzlichkeit in der Kunst

Steffen Marklein, Referent für Bibelarbeit der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und Theol. Studienleiter der Hannoverschen Bibelgesellschaft e.V., Hannover

4 Verletzlich bleiben für die Welt oder was heißt „Bildung für alle“

Dr. Mirjam Laaser, Referentin für Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit, Hermannsburg

5 Verletzlich leiten – geht das?
Christian Seifert, Coach, Hannover

12.45 **Mittagspause**



13.45 **Vortrag mit Aussprache**

„Angeschlagene Helden...“ – Der verwundbare Mensch in Bibel und Theologie

Susanne Krahe, Theologin und Schriftstellerin, Unna

15.00 **Impulsgruppen**

1 Unbesiegbar. Leicht verwundbar“ – Von der Verletzbarkeit junger Menschen
Michael Freitag, Referent für Theologie, Bildung und Jugendsoziologie, aej, Hannover

2 Verletzlichkeit in Arbeitsbeziehungen
Christine Labusch, Supervisorin, Förderschullehrerin, Nienburg/Weser

3 Gott begegnen in Verletzung und Heilung
Dr. Melanie Beiner, Theologin, Erwachsenenbildnerin
OKR Kai-Christian Küttemeyer, Pastor
Isabell Schulz-Grave, Pastorin, Pädagogin, Hannover

4 Resilienz – was mich stark macht
Stefanie Laurion, Kulturpädagogin, Hannover

5 Irren ist menschlich – Vom Umgang mit psychischen Erkrankungen
Karin Borchers-Schmidt, Klinikseelsorgerin, Langenhagen

16.15 **Ausklang**

16.30 **Ende des Fachtages**

Organisatorisches

Bitte kreuzen Sie auf Ihrer Anmeldung eine Impulsgruppe an, an der Sie am Vormittag und eine, an der Sie am Nachmittag teilnehmen möchten und für beides jeweils eine Alternative.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich einzeln und nur per Post, per Fax oder E-Mail bis spätestens 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn an. Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung mit einem Überweisungsträger. Bitte überweisen Sie erst dann den Teilnahmebetrag.

Abmeldung

Eine Abmeldung muss per Post, per Fax oder E-Mail erfolgen. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir keine telefonischen Rücktritts- oder Abmeldungserklärungen entgegen nehmen. Bei Abmeldungen ab 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird der volle Teilnahmebeitrag erhoben.

Geschäftsbedingungen

Unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie im Internet unter: www.eeb-niedersachsen.de

Teilnahmebeitrag

40,- € (inkl. Getränke, Snacks und Mittagessen)

Tagungsort

ZEB Stephanstift, Kirchröder Str. 44, 30625 Hannover

Zeit

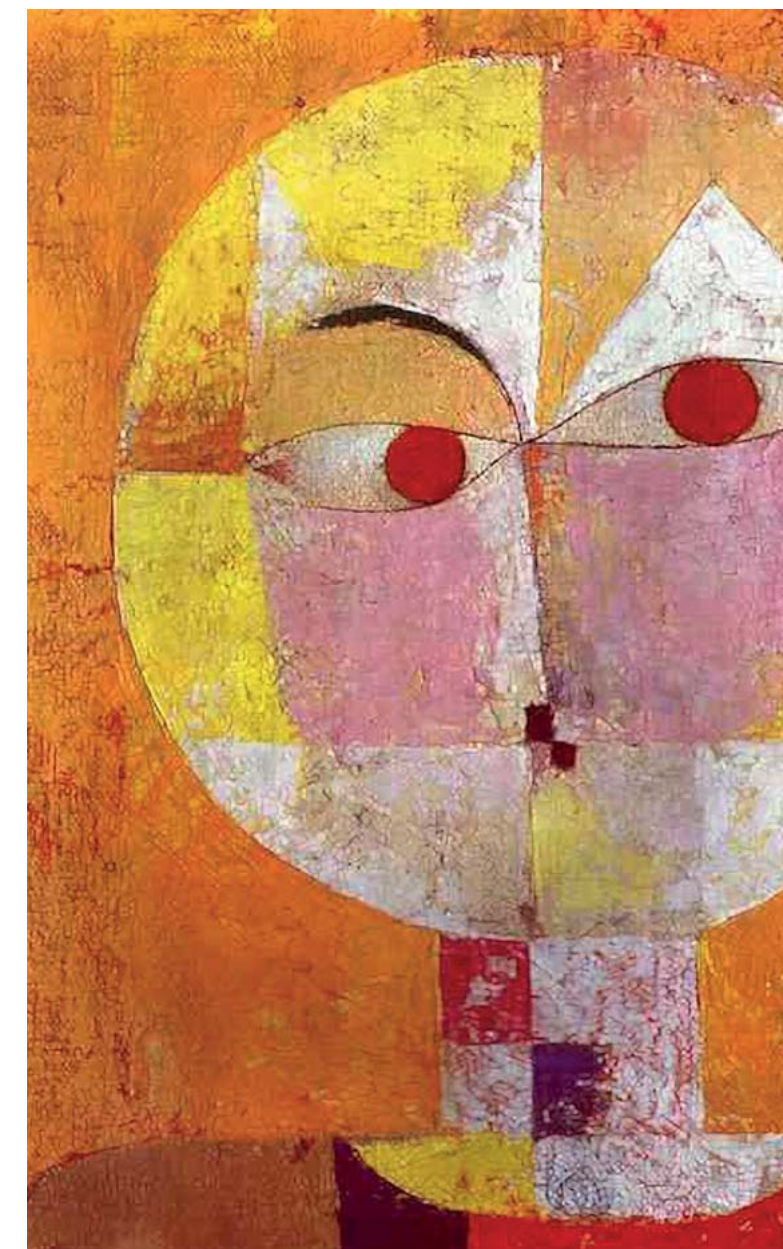
Mittwoch, 7. Juni 2017, 9.45 - 16.30 Uhr

Veranstalterin

Evangelische Erwachsenenbildung Niedersachsen

Info und Anmeldung

Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen
Landesgeschäftsstelle
Archivstr. 3
30169 Hannover
Tel. (05 11) 12 41-483
Fax (05 11) 12 41-465
EEB.Niedersachsen@evlka.de



Wir sehen uns.